



Marius Meier alias Hans Styx ist in der Unterwelt zum Gefängniswärterdasein verknurrt. Im Leben zuvor war er der Prinz von Arkadien.



Andreas Buechler alias Götterwelt-Chef Jupiter verwandelt sich kreativ in eine Fliege, um der in die Unterwelt entführten Sara Hugelshofer alias Eurydike näherzukommen. Bilder: Christian Ballat



Simon Witzig alias Orpheus will zwar seine Frau Eurydike nicht mehr, muss sie aber trotzdem aus der Unterwelt befreien.



Im «Plus Bote»-App-Video erzählen Rahel Bünter und Jonathan Prelicz, wie sie ihre erste Premiere als Solisten erlebt haben.



Das «Plus Bote»-App-Video hinter dem Bild von Désirée Pauli alias Öffentliche Meinung gewährt einen Blick hinter die Kulissen.

Besser geht nicht

Arth Der Samstag stand im Zeichen der Premiere von «Orpheus in der Unterwelt». Erstmals steht diese Operette von Jacques Offenbach im Theater Arth auf dem Programm. Die Inszenierung riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Christian Ballat

Das Reiseangebot des Theaters Arth ist unschlagbar. Auf dem knapp dreistündigen Ausflug erlebt man hier, wie die Öffentliche Meinung auf der Erde versucht, den Schein zu wahren, wie die Götter im Himmel den französischen Gelbwestenprotestlern gleich aufbegehren und wie lüstern-teuflich es in der Unterwelt zu und hergeht. Das gibt es sonst nirgends.

Die Reise ist ein Fest aller Sinne. Die Musik – dargeboten vom hauseigenen

Orchester, unter der famosen Leitung von Beat Blättler – malt prächtig eine Stimmung an die nächste. Das Bühnenbild des Goldauers Konrad Reichmuth, das Lichtdesign von Karl Egli, die für jede Gottheit individuellen Kostüme von Ruth Mächler sowie die filigranest ausgearbeiteten Perücken lassen die Reise als bildgewaltiges Epos erleben.

Schauspiel, Tanz und Gesang: Diese drei Zutaten gehören zur Grundverpflegung einer Reise auf die Operettenbühne. Sie sind aber auch die einzigen Zuta-

ten, welche die üppige und voller Bewegung agierende Inszenierung von Elja-Dusa Kedves mit anderen Operetten gemeinsam hat. «Orpheus in der Unterwelt» am Theater Arth zeigt, wie frisch, frech und humorvoll eine Bühnenfassung sein kann – ohne die Freunde der traditionellen Operette vor den Kopf zu stossen. Und so war dann die Reaktion der Reisegesellschaft Premierengäste so bunt, wie die ganze Inszenierung farbig war. «Das Beste, was Arth je gezeigt hat», war im Foyer zum Schluss mehrfach zu

hören. Die Mitreisenden waren sich einig, dass kaum etwas oder jemand hervorgehoben werden kann. Es ist das Gesamterlebnis, das überzeugt hat.

Zwei neue Solisten aus der Gemeinde

Und doch sei an dieser Stelle erlaubt, Rahel Bünter – sie spielte die Jagdgöttin Diana – und Jonathan Prelicz – in einer Doppelrolle als Aristeus und Pluto – besonders zu erwähnen. Beide leben in der Gemeinde Arth und gaben nach abge-

schlossenen Studien den Einstand als professionelle Solisten im Theater Arth. Beide überzeugten mit ihren warmen Tönen, ihrer deutlichen Aussprache und mit ihrem mitreissenden Schauspiel. Prelicz und Bünter sind eine Entdeckung, die der ohnehin schon spektakulären Reise die Krone aufgesetzt haben.

Bis zum 30. März stehen weitere 27 Reisen in die Unterwelt auf dem Programm. Einmal im irdischen Leben sollte man zum Himmel und zur Hölle gereist sein. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Anders, frisch und begeisternd

Stimmen Beeindruckt von der Götterwelt, der Erde und der Unterwelt zeigte sich nach der Premiere **Victorinox-Konzernchef Carl Elsener**: «Die Kostüme waren wie die Bühnenbilder einzigartig. Eindrücklich, wie das Licht ganz verschiedene Atmosphären ins Bühnenbild zaubern konnte.» Auch seine Frau Veronika war des Lobes voll für die Arther Inszenierung: «Es war eine ganz hervorragende Aufführung. Es hat uns sehr gut gefallen.»

Franz-Xaver Risi, Kulturbeauftragter des Kantons, zeigte sich sehr begeistert: «Das war eine grossartige Leistung bezüglich der Solisten, aber auch im Gesamten gesehen mit den Kostümen und Bühnenbildern.»

Ganz offen sagte **Kantonalbank-CEO Peter Hilfiker** nach der Premiere, dass er ziemlich skeptisch an die Aufführung gekommen sei, aber: «Ich bin jetzt sehr beeindruckt von der Leistung des En-

sembles, insbesondere des Orchesters. Das war eine tolle Leistung und hat mir sehr gut gefallen.»

Der Schwyzer **Regierungsrat Andreas Barraud** war fasziniert von «Orpheus in der Unterwelt», das speziell und anders als in der Vergangenheit inszeniert wurde: «Man hatte den Mut, ein neues Stück zu bringen, das beim Publikum sehr gut angekommen ist. Ganz speziell waren das Bühnenbild, die Choreografie, der Tanz, die Farben. Es war faszinierend, ich würde allen einen Besuch empfehlen.»

Auch der **Goldauer Galerist Helmut Meier** zeigte sich begeistert: «Es war ein Fluss von den Darstellern, dem Bühnenbild und dem Licht.» Er würde sofort wieder in eine Vorstellung kommen. «Die Musik ist wunderschön, auch wenn es wenige Gassenhauer hat. Man bekommt für das Gemüt, die Augen und den Intellekt sehr viel.» (cjb)



Im «Plus Bote»-App-Video sind die Reaktionen von Carl Elsener, Helmut Meier, Franz-Xaver Risi und Peter Hilfiker zu hören.